

... der ... zu ... wie ... und ... der ...

— Anarchistenverhaftung. In dem Orte Schmalenbogen bei Orlamünde ...

Frankreich.

Die Postbeamten und das Gesetz. Paris, 8. August. Der Staatsrat hat die Berufung ...

Spanien.

Barcelona, 8. August. Die Stadt ist ruhig. In der letzten Nacht ...

Mexiko.

Mexiko, 8. August. Der Kreuzer Eskramadura bombardiert ...

Türkei.

Der Streit um Aretas. Konstantinopel, 8. August. Die ...

Konstantinopel, 8. August. Die Vorkämpfer der ...

Konstantinopel, 8. August. Die ottomanische Regierung ...

Konstantinopel, 8. August. Auffehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. In Brissinnia wurden ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Konstantinopel, 8. August. Aufsehen erregt die ...

Aus der Partei.

Internationale Solidarität.

Zur Unterstützung der Opfer, die die spanische ...

Die Verfassung der roten Fahne.

Im März d. J. ist anlässlich der Beerdigung eines ...

Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Partei hat derzeit 84 Organisationen mit ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Table with 5 columns: Umlauf, Kapital, Gewinn, 1906, 1907, 1908, 1909.

Man sieht, daß die aufsteigende Parteiloyalität ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

Die Statistik der sozialdemokratischen Partei in ...

... zu ... das ... nicht ... zu ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Die Verhandlungen fanden am 8. August statt. Die ...

Soziales.

Statistisches über die Unfallverhärtung.

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Die Berufsvereinigungen sind bekanntlich ...

Der Schwedische Generalstreik.

Die Wirkungen des Ausstandes, der bereits fünf Tage dauert, zeigen sich von Tag zu Tag schärfer. Abgesehen davon, daß in den Großstädten, besonders in Stockholm, die Lebensmittel knapp werden, zeigt sich auch die Effektivität des Streiks in einer völligen Stilllegung des sonstigen Güterverkehrs. Obgleich die Eisenbahnen dem Wunsch der Gewerkschaften entsprechend die Arbeit nicht eingestellt haben, sind dennoch schon am dritten Streittage nicht weniger als fünfundsiebzig Güterzüge in Stockholm ausgeblieben. Der Großschiffahrtverkehr ist genau so stillgelegt wie der Seebahnverkehr.

Ein glänzendes Zeichen der organisatorischen Disziplin ist die Ruhe der Streikenden. Die Parole der Leitung, weder selbst Aufhebungen zu dulden, noch sich provozieren zu lassen, hat überall in der Arbeiterschaft volles Verständnis gefunden. Es handelt sich eben um eine Arbeiterschaft, die in wirtschaftlichen Kämpfen geschult, man könnte fast sagen, aufgewachsen ist, und die mit größter Ruhe ihre Arme kreuzt. „Wir arbeiten einfach nicht, geht es, wohin ihr ohne uns kommt!“ — das ist die Mahnung, die das schwedische Bürgertum jeden Tag während des Streiks aufs neue erfährt.

Nicht minder herzerfreulich ist die Solidarität, die von allen Streikern der Lohnarbeiterschaft und des Beamtenstandes geübt wird. Die arbeitenden Eisenbahner gaben förmlich per Woche und Mann 6 Kronen an die Gewerkschaftszentrale, wovon vier bereits den Besatzungsmitgliedern zufließen konnten. Nur haben die Vorbeamten sich dem angeschlossen. Sie behielten ihre volle Sympathie mit der Arbeiterschaft und wollen mindestens per Woche einen Tageslohn opfern.

In Stockholm werden für die Ausständigen von den Arbeitereinkünften, einer bürgerlichen Einrichtung mit Staats- und Kommunalzuschüssen, Vorlesungen veranstaltet. Im übrigen machen die Ausständigen Vorlesungen und vertreiben sich die Zeit mit allerhand für sie nützlichen Dingen. Spätmornmerien. Säiten die Unternehmer nach eigenem Ermessen darüber entscheiden dürfen, so würden diese Ferien für die meisten erst vier Wochen später gekommen sein. So haben die Arbeiter selbst entschieden, wann sie aus den Betrieben gehen wollten. . . .

Ueber den Stand der Ausständigenbewegung ging dem Vormwärts die folgende Privatmeldung zu:

Stockholm 7. August. Die Ruhe ist wie an den vorhergehenden Tagen nirgends gestört. Gegenwärtige Meldungen bürgerlicher Blätter sind schwach. Die gleichen Blätter versuchten noch den Bluff, die Arbeit würde in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Auf die Ausständigen machte auch dieser Schwund nicht den geringsten Eindruck, da sie entschlossen sind, nur ihres eigenen Leides zu folgen, die feinerlei Ursache hat, mit dem bisherigen Resultat ihrer Generalstreikparade unzufrieden zu sein.

Die Arbeiter der Stockholmer Gaswerke beharren im Ausstande. Sie werden unter militärischer Aufsicht die Arbeit nicht aufnehmen. Die Fortführung des Betriebes leidet einseitigen keinen Schaden, da die Ingenieure im Betrieb sind. Die bürgerliche „Schulmei“ ist zum Betrieb nicht zugelassen. Die Versuche der Buchdrucker, das Streikverbot aus dem Tarifvertrag zu entfernen, sind gescheitert. Die Buchdruckerbestreikung verweigert die Zustimmung. Der Vorstand des Buchdruckerverbandes hat sich jetzt entschlossen, die Mitglieder im ganzen Lande zur Teilnahme am Ausstande aufzufordern. Er hofft dadurch eine größere Presse zu ausüben und damit zu einer schnelleren Verständigung zwischen den beiden Parteien beitragen.

Besonders bemerkenswert ist die Haltung eines Teils des Militärs. Aus mehreren Regimenten kommen von den Soldaten Sympathiebekundungen für die Streikenden. Die Soldaten tragen die „Internationale“ und befehlen auch sonst, daß sie im Militärrückzug zum Rufen sind.

In Landskrona hatte man den Versuch gemacht, die Gaskaren als Streikbrecher bei der Kulkfabrik zu verwenden. Sie sollten Kulk für Export ins Ausland laden. Als aber der Regimentskommandeur von der Sache Kenntnis erhielt, untersagte er entschieden die Verwendung seiner Untergebenen als Streikbrecher.

Ueber die weiteren Wirkungen des Ausstandes berichtet die schwedische Presse u. a. daß auch die Gütersüge in Südschweden, besonders in Skonen, eingestellt werden müssen, weil keine Güter zum Transport vorhanden sind. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Zugverkehr von Montag ab 15 Tage täglich befristet wird.

In Stockholm häufen sich an den Flugmündungen die Flüsse — die Arbeiter setzen eben, die sie aufnehmen und weiter transportieren.

Weiter wird dem W. aus Stockholm gemeldet, daß nach einem Beschluß der Verhandlung der Typographen der Streikbestand am Montag, 8. August, beginnen soll. Der Streikbestand gilt zwar auch für die Druckereien der sozialdemokratischen Blätter, doch ist es nicht unabweislich, daß diese trotzdem weiter erscheinen werden. Das sozialdemokratische Blatt „Arbeiter in Mainz“ enthält heute einen Artikel, in dem energisch der Standpunkt vertreten wird, daß die Arbeit in den sozialdemokratischen Druckereien fortgesetzt werden müsse. Somit, so heißt es in diesem Artikel, gäben die Arbeiter eine wichtige Waffe aus der Hand und schädigten sich selbst ebenso sehr wie den Feind. Die ganzen Vorräte an Newsprint in den größeren schwedischen Städten sind ausverkauft. Die Einfuhr von Schießpulver aus Kopenhagen ist beendigt. Der Lotengraberstreik in Stockholm dauert fort trotz der Aufforderung der Arbeiterzentralorganisation an die Lotengräber, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Hoffnungen in bürgerlichen Kreisen, den Streik des Eisenbahnpersonals noch zu vermeiden, sind nur gering.

Der Arbeitereinkünftenverband hat den Streik für die Bezugszeit proklamiert. Man befürchtet in anderen Teilen des Landes ähnliche Beschlüsse. Bei den Regimenten von Kälmar und Sollefteå fanden unter den Soldaten sozialdemokratische Demonstrationen statt, die zu mehreren Verhaftungen führten. In Stockholm macht sich bei der jetzigen Hitze der Eisangelang unangenehm bemerkbar. Wald wird es keine früheren Nahrungsmittel mehr geben. Die Kaufleute von Stockholm leiden schwer unter dem Streik.

Auch aus diesen Meldungen des bürgerlichen Blattes ist zu entnehmen, daß die Situation für die Streikenden durchaus günstig steht. Werden sie von der internationalen Arbeiterschaft finanziell kräftig unterstützt, so daß sie nicht aus Mangel

an ausreichender Unterstützung den Kampf aufgeben müssen. So wird er ihnen schon in ganz kurzer Zeit den Sieg über das prärogative Unternehmertum bringen!

Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt. (Jahresbericht.)

Nachdem der vorjährige Kreisstag in Kleinleina wiederum Scheitern als Sitz des Vereins genügt hatte, erfolgte hier die Wahl des Vorstandes am 6. August. Die Obliegenheiten des Vorstandes wurden in acht Sitzungen erledigt. Außerdem fanden zwei Konferenzen mit den Distriktsleitern statt.

Begünstigt der Agitation und Organisation wurde im vorliegenden Jahre vom Vorstand eine genau begrenzte Einteilung der zu jedem Distrikt gehörenden Ortsgruppen vorgenommen. Diese Einteilung wurde festgeschrieben und den Distriktsleitern zugewiesen. Ferner fanden auf Veranlassung des Vorstandes zwei Agitationstouren im Kreise statt. In dem einen Falle referierte Genosin Ottilie Waber, im andern Genosie O. Hollender. Beide Touren waren von Erfolg; neben der Auffklärung der Massen brachten sie uns einen Zuwachs besonders an weiblichen Mitgliedern. Auf Ansuchen einzelner Distrikte wurden außerdem vom Vorstand Referenten vermittelt zur Märzfeier, Maifeier und sonstigen Versammlungen. Sehr lebhaft gestaltete sich auch im vorliegenden Jahre die Streikbewegung mit den einzelnen Distrikten, Parteileitern, Parteivorstand usw. Vom Vorsitzenden allein wurden 180 Einsendungen und Ausgänge erledigt.

Wenn der Vorstand seine vornehmste Aufgabe darin erblickte, Anregung zu geben für die Verteilung der sozialistischen Presse, was u. a. auch geschah durch die Beschaffung von Flugblättern, Broschüren und Kalendern, so mußte er andererseits sich leider auch in einigen Sitzungen mit der Schlichtung persönlicher Differenzen befassen, wie solche besonders im Distrikt Nubelwitz zutage getreten waren. Im Kampf mit einem mächtigen Gegner um eine neue Einrichtung der menschlichen Gesellschaft sind solche Erscheinungen nicht weniger zu erleben. Man lachte sich gegenseitig mehr zu verstehen und besonders nicht jedem ganz korrekt gefallenen Wort eine persönliche Spitze zu geben, dann werden auch derartige Zwistigkeiten mehr und mehr schwinden.

Ferner mußte der Vorstand auch wiederholt Stellung nehmen zu Prozessen wegen Strafmandaten, die ohne Wissen und Zustimmung des Vorstandes eingeleitet waren. Es sind hier zum Teil erhebliche Kosten entstanden, die vermeiden wären, wenn der Rat des Vorstandes, wie das übrigens Vorschritt ist, vorher eingeholt worden wäre.

Gemeinsam mit den Distriktsleitern wurde auf einer Konferenz in Halle, am 29. November d. J., beschlossen, einen **Wahlkreis** zu gründen und zu diesem Zwecke Sammelstellen auszugeben. Diese Listen sind zum Versand gekommen, aber bis heute nur sehr beringelt in Gebrauch genommen worden. Allerdings wurde der Beschluß gefaßt, in Rücksicht auf die damals gegebene politische Lage dabei aber herüberzugehen, daß, selbst wenn eine Auflösung des Reichstages nicht stattfindet, es trotzdem unsere Pflicht ist, den Wahlsond zu stärken, und besonders solche Wähler dazu heranzuziehen, die uns wohl ihre Stimme geben, irgendwelche Opfer für die Partei aber nicht bringen. Das Verfaßte muß hier nunmehr sofort und mit aller Energie nachgeholt werden, damit wir die Kosten des nächsten Wahlkampfes aus den Mitteln des Kreises decken können.

Die Frage der Jugendorganisation hat den Vorstand und auch die Distriktsleiterkonferenzen wiederholt beschäftigt. Wenn nennenswerte praktische Resultate nach dieser Richtung bis heute noch nicht zu verzeichnen sind, so liegt dies in der Hauptsache daran, daß die geeigneten Personen fehlen in den benannten die Leitung in die Hand gegeben werden könnte. Mit der Organisation der jungen Leute allein ist es nicht getan, sie sollen auch beschäftigt, belehrt werden, und da haupt, besonders in den ländlichen Distrikten, weil die in Frage kommenden Genossen mit Arbeiten bereits überlastet sind. Kräftiger muß auch diese Sache im Auge behalten werden, zunächst einmal in der Weise, daß über Einrichtung und Fortführung von Jugendorganisationen ein instruktiver Vortrag in den einzelnen Distrikten gehalten wird.

In Rücksicht darauf, daß der größte Teil der zu uns kommenden neuen Genossen über das Wesen und die Ziele unserer Partei noch recht unklare Begriffe haben, wurde in der bereits erwähnten Konferenz beschlossen, allen Neueintretenden die Broschüre „Ziele und Wege“ gratis zu überreichen.

Das Parteeleben in den einzelnen Distrikten war, namentlich dort, wo uns Versammlungslokale zur Verfügung stehen, durchgängig zufriedenstellend. Versammlungen haben stattgefunden in:

Verbandsversammlungen öffentlich, **Verammlungen**

Alttranstätt	12	4
Beudlich	11	—
Dürrenberg	11	5
Naucha	10	10
Nüben	11	9
Merseburg	12	7
Wobebitz	4	2
Rebna	2	1
Querfurt	12	—
Nubelwitz	12	3
Schleibitz	7	12
Weslich	12	4

Ueber den Besuch der Versammlungen sprachen sich nur einige der Berichterstatter aus. So schreibt Gen. Vollbradt aus Nüben, daß die Mitgliederbesammlungen hätten besser besucht sein können, während die öffentlichen Vorträge starken Zuspruch hatten. Das Umgekehrte war in Schleibitz der Fall mit Ausnahme der letzten öffentlichen Versammlung, die sehr gut besucht war.

Die Beteiligung an der Märzfeier war in einzelnen Orten eine härtere wie im Vorjahre.

Die Mitgliederzahl hat sich gegen das Vorjahr (1898) um 176, zusammen 1899, das sind 294 Mitglieder mehr.

Ein kleiner Rückgang ist zu verzeichnen in Reimsitz und Weslich. Gen. Boigt meldet aus Wahrensdorf, daß dort ebenfalls ein Verlust an Mitgliedern zu verzeichnen ist, derselbe ist aber

ausgeglichen durch Zuwachs aus anderen, zum Distrikt gehörenden Orten.

Vollständig eingeleistet ist die Bewegung in Freiburg a. H. Trotz wiederholter Versuche, dort einen geeigneten Mann zu finden, der die Leitung in die Hand nimmt, ist dies bisher nicht gelungen. Die dort vorhandenen Genossen gaben ihre Beiträge nach Naucha.

Gegenüber den gewerkschaftlichen Organisationen und den politischen Organisationen ist der Untertrieb immer noch sehr erheblich, nämlich 4000 gegen 1620. Hier ist also noch ein weites Agitationsfeld zu bedauern, welches, in geeigneter Weise bearbeitet, noch reiche Früchte tragen kann. Stoff zur Agitation hat uns die letzte Reichstagsfeier in vorzüglicher Weise geliefert, es gilt, die allgemeine Inaktivität mit den Beschäftigten des schwarz-blauen Blocks auszumühen. Auf zur Agitation!

Gemeinderatswahlen haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Bei einer Stadtbürgermeisters-Wahlprüfung errangen wir in Schleibitz ein weiteres Mandat.

Conrad Müller, Vorsitzender.
Raffenbericht:
Einnahmen der Hauptkassa.

Distrikt	Einnahme		Ausgabe		Agitation		Sonstige		An der Hauptkassa		Mitgl.
	1908	1909	1908	1909	1908	1909	1908	1909	1908	1909	
Alttranstätt	162 90	23	28 20	66 61	4 45	285 16	68	7			
Beudlich	111 40	—	12 30	47 78	48	219 46	61	7			
Dürrenberg	96 30	—	6 45	51 22	11	115 16	12	20			
Naucha	22 70	—	1 50	15 15	16	10 55	45	19			
Nüben	173 85	38	12 15	52	13	27 285 12	138	30			
Merseburg	385 45	—	—	—	—	167 90	79	344	46		
Rebna	22 80	—	6 60	25 50	1	55 90	26	37			
Wobebitz	239 10	—	7 50	45 08	214	18 505 96	116	22			
Querfurt	44 55	—	19 20	21 55	1 80	87 110	59	1			
Reimsitz	167 60	50	24 30	34 01	20 30	296 51	82	—			
Schleibitz	507 13	—	42 72	82	167 90	79	344	46			
Weslich	223 70	3 10	6	50 90	6 75	200 55	126	15			

Sonstige Einnahmen der Hauptkassa: 392 47
Kassenbestand vom vorigen Jahre: 272 98
Summa: 4442 — 1354 176

Ausgaben der Hauptkassa.

Agitation	1816 45 M.
Druckkosten	194 10
Gerichtskosten	148 02
Porto, Schreibmaterialien	16 49
Dienst, Kreistag, Parteitag	446 15
Gemeindevertreter-Konferenzen	101 60
Agitationskommision in Halle	266 50
Generalkasse in Berlin	381 64
Sonstige Ausgaben	91 17
Ca. 3467,02 M.	

Einnahme Bilanz 4442,00 M.
Ausgabe 3467,02
Kassenbestand 974,98 M.

Ray Pfeife, Kassierer.
Ray Deisner, Gustav Wör. Ludwig Woboh.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 9. August 1909.
Parteiappell.

Begünstigt von herrlichem Wetter feierte am gestrigen Sonntag der Sozialdemokratische Verein sein alljährliches Sommerfest. Die Teilnehmerzahl war außerordentlich hoch und die Veranstaltung wurde von Anfang bis zum Ende in bester Weise durchgeführt. Die Reden waren von großem Interesse und wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört. Die Gesänge wurden von den Teilnehmern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Manche der Momente waren dem Fest einen gewissen demonstrativen Charakter, der sich durch die fast überall lebhaft geführten politischen Gespräche kundgab. Warum legt man die Reichstagswahl nicht an? Man will wohl die Empörung über die neuen Steuern vertrauens lassen und dem Freistim Zeit geben, seine Kräfte zu sammeln? Wie lange wird man noch auf das Geleß pfeifen? Warum hat man den Festzug verboten? Warum nicht die Polizei-Gewerkschaften und Partei mit zweierlei Maßstäben? Warum genehmigte sie den Gewerkschaften den Festzug und verbot ihn der Partei? Wie unvollständig diese Fragen — und überall dergleichen Artfragen? Antwort!

Gegen Abend hielt der Reichstagskandidat Genosse Fritz R u n e t - Berlin eine feierliche Rede. Herrlicher und demonstrativer Beifall empfing den Redner, der ausrief, daß wir durch den Massenstich des Festes der Polizei die Lustigung über ihr unangenehmes Verbot des Festzuges auslöschen. Daß uns aber proletarischen Feste aber daran denken müssen, daß unsere Feie Kampfschritte seien, die das Band der Solidarität in dem großen Ringen der Arbeiterklasse immer enger und fester schlingen. Ein kleines Häuflein in Deutschland von 40 Jahren, und ein kleiner Kreis noch bis zur Aufhebung des Sozialistengesetzes in Halle, sind wir jetzt am Orte stark und mächtig geworden und im Reich mühen wir über 600 000 selbstorganisierte Kämpfer. Nützlich und klar schritten wir auf der Bahn zur Eroberung der politischen Macht, dem Mittel der Befreiung der Klasse vorwärts. Die Zeichen stehen günstig für uns. Nie hat sich klarer offenbart als jetzt, daß der Parlamentarismus verurteilt, das Parlament nur die Geschichtsbüchse der bestehenden Klassen ist. Keutlich-Bandau wurde erobert, Halle muß aus eigener Kraft in unbeherrschtem Anflurm zurückgenommen werden. Diese Pflicht fordert unsere eigene Ehre und die Ehre der Partei. Und wenn das „Sonst“ des Geleßes noch weiter verschleppt wird, so müssen wir uns so energischer rufen und arbeiten. Ein braunes Band auf die Sozialdemokratie antwortet dem Redner, der durch das Gedächtnis und die Gemüter erfüllt, daß die Halleische Partei ihrer Verpflichtung, gegenüber der Gesamtpartei und der internationalen Sozialdemokratie benutzt ist und sie erfüllen wird. (Stürmischer Beifall.)

Automobilzweig.

Boys (Wienbrunn), 8. August. Hier ereignete sich ein kleiner Automobilunfall. Ein Kraftwagen, in dem sich zwei Offiziere und ein Bediente befanden, fuhr so rasch durch eine Kurve, daß der Wagen umstürzte. Die Insassen wurden bewußtlos und alle drei schwer verletzt. Am Aufkommen des Wagens wird gearbeitet.

Die schwarze Gans.

Neufürst, 8. August. Votivpetitionen bedekten eine große Versammlung der „Schwarzen Gans“ auf die ihren Hauptstich in Arabia auf Estland und in den Staaten Ohio, Pennsylvania und Anhaltia dat. Die Polizei nahm gleichzeitig Demonstrationen in der Gegend der Versammlung vor. Unter den Versammelten befinden sich angeblich auch Komploten auf der Ermordung des Defektiven Petrosini. An die italienischen Mitglieder der Versammlung wurden täglich tausend Dollar nach Italien geschickt.

Verfammlungsberichte.

Verfammlungsberichte, welche später als zehn Tage nach Staatsfinden der Verfammlung eingehen, finden keine Aufnahme.

Stefien. Die Volksverfammlung am 31. Juli im Kasino auf dem Schloßpark von etwa 140 Personen, darunter 85 Frauen, belagert. Die Partei Ellenburg behauptet das Zentrum. Der Schnapsbrot im Reichstag. Lebhafter Beifall folgte dem Vortrage.

Leiber war die Verfammlung nicht so befüllt, wie man es nach Lage der Sache erwarten konnte. Viele Arbeiter schienen sich ihrer Lage immer noch nicht bewußt zu sein. Das liegt zum Teil auch daran, daß viele Leute noch die bürgerlichen Wähler lesen und die Arbeiterpreise verfahren. Die Rittimberer werden unterstützt, die Organisationen aber nicht. Laufen doch selbst Parteigenossen, die einst in den vorderen Reihen kämpften, noch den Gegnern nach. Solange diese Gleichgültigkeit

nach vorhanden ist, wird auch ein Revolutionssturm nicht gebauet werden können. (S. 8.)

Briefkasten der Redaktion.

Fr. B., Gensfa. Werden Sie sich an einen Arzt, alle anderen Mittel sind meist unnütz.

Für die Streikenden in Schweden gingen ein: Väter-Verband Halle a. S., 26. März. W. Silberberg.

Verfammlungs-Anzeiger.

Salle. Freie Gasse und Eckanwirts, Dienstag, 10. August. Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen

Verzeichnis von Bezugsquellen für verschiedene Warengruppen wie Lebensmittel, Bekleidung, Möbel, etc. in verschiedenen Städten wie Magdeburg, Halle, etc.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. J. G. n. e. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Verlagsanstalt (G. O. M. P. S.). - Bezugspreis: vorn. Aug. 1906 jeft. 1. 3. 5. n. g. - Samml. i. Halle a. S.